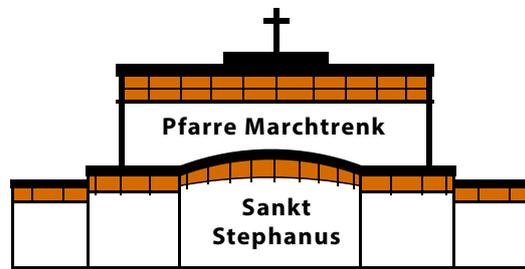


PFARRBLATT

der kath. Pfarre Marchtrenk

Ausgabe 04/24 WINTER



HEIL(IG)E FAMILIE?



© Dmitry Rodionov / pixabay.com



Wort der Pfarrleitung

Eine Pfarrgemeinde ist manchmal wie eine große Großfamilie. Eine sehr große. Und so wie es in jeder Familie regelmäßig zu Meinungsverschiedenheiten und Konflikten kommen kann, so auch in der Pfarrgemeinde. Konflikte sind per se nichts Schlechtes. Konflikte zeigen uns auf, dass wir Menschen ganz unterschiedlich sind und „ticken“. Dass wir unterschiedliche Bedürfnisse haben. Dass wir unterschiedliche Interessen haben, oder, in der Pfarrgemeinde, dass wir unterschiedliche Glaubensausrichtungen haben bzw. verschiedene Gründe, uns zu engagieren oder zum Gottesdienst zu kommen.

Apropos Gottesdienst: In unserer Pfarrgemeinde gibt es seit Jahren unterschiedliche Gottesdienst-Formen am Sonntag. Peter Neuhuber, der Pfarrer der designierten Pfarre Raum Wels, und ich teilen unsere Gedanken zu den Wort-Gottes-Feiern auf den Seiten 10 und 11.

Konflikte und Einheitsdienst

Konflikte in einer Pfarrgemeinde sind oft ähnlich herausfordernd wie in Familien. Auch hier gibt es unterschiedliche Menschen, die verschiedene Bedürfnisse und Perspektiven auf ein Thema haben und sich im besten Fall dennoch als zusammengehörend empfinden.

Manches in einer Pfarrgemeinde ist immer wieder zu versöhnen oder zumindest auszuhalten. Das ist der „Einheitsdienst“, den der Bischof für die Diözese, die hauptamtliche Person für eine Pfarre und in Zukunft, ab 1. Jänner, das Seelsorgeteam für unsere Pfarrgemeinde übernimmt.

Heilige Familie?

Bilder aus der Kunstgeschichte zeigen das Familienleben der berühmtesten Familie aus Nazaret als eine Idylle: Jesus, Maria und Josef in größter Harmonie. Es reicht ein Blick in die Evangelien, um zu sehen, dass das nicht der Alltag war: Der zwölfjährige Jesus bleibt im Tempel, während seine Familie verzweifelt nach ihm sucht; der erwachsene Jesus distanziert sich von Mutter, Brüdern und Schwestern... Aber aus der Idylle der „heiligen Familie“,

die die Kirche über Jahrhunderte vermittelt hat, ist auch ein moralischer Anspruch an das Familienleben „normaler“ (aller) Familien geworden – mit einem umso größeren Druck, wenn man scheiterte.

Familienidylle und Weihnachten

Eine Einleitung in einen Gottesdienst zum Fest der Heiligen Familie, von der Webseite der Steyler Missionare, spricht Klartext: *„Eine Idylle war das Familienleben wohl nie; Bilder, die das vermitteln wollen, sagen schlicht die Unwahrheit.“* Gerade zu Weihnachten wird die Kluft zwischen Anspruch und Wirklichkeit, zwischen Idylle und Realität spürbar, oft unangenehm spürbar. Ich freue mich sehr, dass in diesem Pfarrblatt wertvolle Tipps für das Weihnachtsfest für alle Altersgruppen zu finden sind (Seiten 5 bis 7)! Nicht, um eine Idylle zu bewerben oder herzustellen, sondern, um mit der Realität gut umgehen zu können. Ich werde mir den einen oder anderen Tipp selbst zu Herzen nehmen; denn mir geht es zu Weihnachten mit meiner Patchworkfamilie nicht anders als anderen Familien...

Vielfalt!

Die Diözese Linz, also die kath. Kirche in Oberösterreich, erkennt die gesellschaftliche Realität an und handelt danach.

BEZIEHUNGLEBEN.AT, die zuständige Stelle für Familienpastoral in der Diözese Linz, hat ihr Spektrum u.a. auf folgende Aufgabenfelder ausgeweitet: Familienberatung, Ehevorbereitung, Ehe- und Familienbildung, Taufpastoral, Geschiedenenpastoral, Regenbogenpastoral. Ein klarer Hinweis, dass unsere Welt bunter und vielfältiger geworden ist, auch was die Familien betrifft.

Allen Familien und natürlich auch allen alleinstehenden Menschen in Marchtrenk wünsche ich ein gesegnetes Weihnachtsfest – mit allem, was dazugehört!

Rainer Haudum, Pfarrassistent



Aus dem PGR

Evaluierung der Gottesdienstzeiten

An zwei Wochenenden im Oktober wurde die Evaluierung der Gottesdienstzeiten am Sonntagvormittag durchgeführt. Über 57 Prozent der Beteiligten sprachen sich für den Sonntagsgottesdienst um 9 Uhr aus. Nahezu 35 Prozent waren für den Gottesdienst um 10 Uhr. Die übrigen Gottesdienstbesucher:innen präferierten einen Gottesdienst um 8 Uhr (ca. 7%) oder um 9:30 bzw. 11 Uhr (jeweils ca. 1%).

Die Evaluierung wurde an den Wochenenden vorher angekündigt, es beteiligten sich insgesamt 118 Personen. In der Kirche wurden die Gottesdienstzeiten plakatiert und jeder konnte sich einer Zeit zuordnen oder auch zwischen zwei Zeiten stellen. Die Dokumentation erfolgte per Foto.



mittendrin
www.pfarrgemeindera.at



Radwallfahrt nach Maria Puchheim

Am 7. September waren wir zu zehnt mit dem Fahrrad unterwegs nach Maria Puchheim. Wir haben dabei wunderschöne Plätze entlang der Traun und der Ager gesehen. Wir konnten gute Gespräche führen und in der Georgskirche in Maria Puchheim eine Andacht feiern. In all diesen Erlebnissen konnten wir spirituelle Erfahrungen machen. Solche Erlebnisse lassen uns die Schönheit der Natur Gottes und die Göttlichkeit in der Gesellschaft von Menschen erkennen.

Die Radwallfahrt und den Gottesdienst mit Rad- und Schuhsegung am Sonntag, 8. September, wollten wir auch im Licht der Europäischen Mobilitätswoche sehen. Die Europäische Mobilitätswoche findet jedes Jahr vom 16. bis 22. September statt. In ganz Europa wird in Städten und Gemeinden klimafreundliche und zukunftsweisende Mobilität vor Ort sichtbar gemacht. Heuer lag der Schwerpunkt auf **RaumFairteilen**. Es geht um gerechte Verteilung des Straßenraums für alle Verkehrsteilnehmenden und zeitweise auch für andere

Projekte, wie z.B. Sportveranstaltungen, Märkte, Kunstprojekte u.v.m. Alle, die am Straßenverkehr teilnehmen und öffentlichen Raum nutzen, sollen in Sicherheit unterwegs sein können, egal, ob sie zu Fuß gehen, mit dem Fahrrad fahren, öffentliche Verkehrsmittel benutzen oder mit dem Auto fahren.

Birgit und Markus Peböck



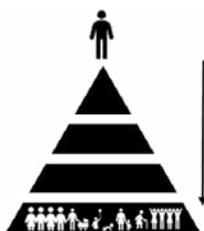


Seelsorge
Team

Aus dem Seelsorgeteam

Am 18. und 19. Oktober nahmen wir am ersten Modul der Schulungen für das Seelsorgeteam teil. Neben vielen anderen Inhalten beschäftigten wir uns mit unterschiedlichen Bildern für Pfarrgemeinde-Leitung. Das neue Pfarrmodell baut gerade in den Pfarrgemeinden stark auf dem dritten Bild (Netzwerk) auf. Folgende Fragen haben wir besprochen:

- Welches Kirchenleitungs-Bild habe ich oder welchem fühle ich mich nahe?
- Kennen wir bereits alle drei Kirchenleitungs-Bilder in unserer Pfarrgemeinde?
- Was sind die Vor- und Nachteile der einzelnen Kirchenleitungs-Bilder?
- Was ist wichtig auf dem Weg zur Pfarrgemeinde-Leitung als Netzwerk?



Hierarchisch

Die Leitungsmacht liegt klar beim Pfarrer/Pfarrleiter:in an der Spitze der Pyramide. Er wohnt im Pfarrhof, hat alles im Blick, weiß, was richtig ist und deshalb auch, was er in seiner Pfarrgemeinde erlaubt/ermöglicht.

Jede:r außerhalb der Kirchengemeinde stellt sich auch außerhalb des Heils. [Extra ecclesiae nulla salus.]

Da ihm seine Schäfchen wichtig sind, kontrolliert der Pfarrer die Einhaltung der Regeln aus Sorge um das Seelenheil der ihm Anvertrauten.

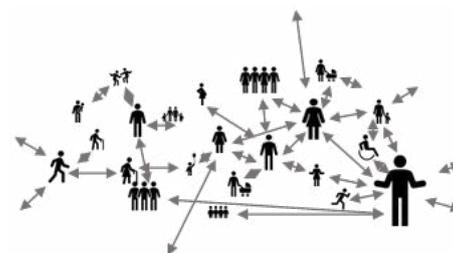


Gemeinde-orientiert oder Seelsorger:in-zentriert

Der:Die Pfarrleiter:in steht im Zentrum der Pfarrgemeinde, lebt meist im Pfarrgebiet und sorgt für das Funktionieren und Wohlbefinden der Pfarrgemeinde.

Nähe oder Distanz zur Kirche ist zugleich Nähe oder Distanz zum:r Pfarrleiter:in. Je mehr man mit ihm/ihr befreundet ist, desto mehr Rechte hat man in der Pfarre. Fernstehende gehören nicht zur Gemeinde und sollen deshalb in die Gemeinschaft geführt werden. Je näher, desto besser.

Der:Die Pfarrleiter:in ist die Lichtgestalt, die ihrer Gemeinde den Weg weist.



Als Netzwerk

Es gibt nicht eine Person, die alles zusammenhält, sondern jede:r ist ein wichtiger Knotenpunkt mit Beziehungen und Netzwerken innerhalb der Pfarrgemeinde und darüber hinaus in die anderen Teile der Gesellschaft und Weltgemeinschaft.

Je mehr tragfähige Kontakte/Beziehungen zu Gruppen/Menschen jemand mitbringt/aufbaut, desto mehr trägt er:sie zum Bestehen des Netzwerks bei. Auch Hauptamtliche sind Teil davon.

Eine derart organisierte Pfarrgemeinde funktioniert dort gut, wo Menschen ihre Verantwortung wahrnehmen und das Netz für die Gemeinde gemeinsam aufspannen.

Weihnachten: Friede, Freude ... Familienharmonie?

Die Feiertage rund um Heiligabend bedeuten für mich Großfamilie pur. Am 24. Dezember feiere ich bei meinen Eltern, am Tag darauf kommen mein Bruder samt Familie dazu. Der Stephanitag ist der Verwandtschaft gewidmet. Sowohl die Oma mütterlicherseits als auch die Großeltern väterlicherseits werden im zwei Stunden entfernten Röschitz besucht. Doch an diesem Tag finden sich noch viele weitere Verwandte in den beiden Haushalten ein. Menschen vom Kleinkind bis zur 91-Jährigen verbringen einige Stunden miteinander. Man bedenke, wir sind momentan insgesamt 98 Personen. Deshalb ist dieser Tag anstrengend und enorm bereichernd zugleich. Es wird geplaudert, gelacht, diskutiert, miteinander gegessen und manch junger Wein verkostet. Dazwischen gibt es die Bescherung. Magische Minuten. Wir stellen uns vor den geschmückten Weihnachtsbaum und die Krippe, die Kerzen am Baum werden angezündet, das Licht ausgeschaltet, ein Glöckchen wird geläutet, anschließend beten und singen wir gemeinsam – so schön wie ein eingeprobter Familienchor. Augen von Klein und Groß



strahlen. Da spüre ich sie, diese heilige Nacht. Und ja, meine Familie ist mir heilig! Ich habe das große Glück, dass die Weihnachtsfeiertage im Großen und Ganzen reibungslos verlaufen. Mein Opa väterlicherseits sagt immer: „**Tats eich guat vatrogn. Sats guat zueinaunda!**“ Er wiederholt diesen Tipp jährlich, für uns alle und auch für sich selbst.

Doch was, wenn Tipps aus dem eigenen Umfeld nicht ausreichen? Dann tut es gut, sich professionelle Hilfe zu suchen. Das kann ich aus eigener Erfahrung empfehlen. Dabei wird der Blick auf das persönliche Anliegen geweitet, man erfährt neue Impulse. Einige Beratungsstellen teilen ihre hilfreichen Tipps für friedvolle Weihnachtsfeiertage für Familien in unterschiedlichen Konstellationen und Situationen. Vielen herzlichen Dank dafür!

Weitere Tipps sind auf der Pfarr-Webseite nachzulesen.

Katharina Neumayer

Tipps für die Weihnachtsfeiertage

Tipps für JUGENDLICHE

Unterschiedliche Vorstellungen? Kommen mehrere Menschen zusammen, kann es zu verschiedenen Themen auch unterschiedliche Ansichten geben. Vielleicht geht es um die Gestaltung der Feier, das Essen oder etwas Anderes. Du kannst ansprechen, was dir wichtig ist, und schauen, dass eine Lösung gefunden wird, mit der alle gut leben können. Behalte im Blick, dass es nicht darum geht, dass alle genau das Gleiche denken, viel eher geht es darum, einen Kompromiss zu finden.

„**Nervige**“ **Geschwister** sind an Weihnachten nicht wie ausgetauscht. Vielleicht gelingt es dir, einen blöden Spruch an diesem Tag einfach mal zu ignorieren. Manchmal werden auch Geschwister nerviger, wenn sie aufgeregt sind.

Gibt es bestimmte Streitthemen in eurer Familie, die immer wieder aufkommen? Eine Möglichkeit ist dann, direkt das Thema zu wechseln oder zu bitten, zumin-

dest den Tag ohne das Reizthema zu verbringen. Oder du versuchst, das Gefühl der Person anzusprechen. Eine Person regt sich z.B. über ein Thema auf und du antwortest mit „*Das macht dir ziemlich Sorgen/beschäftigt dich ziemlich, oder?*“ Somit wird es keine Faktenschlacht, sondern du zeigst der Person, dass du merkst, wie sie fühlt – das kann verbinden.

@**Gemeinwesenarbeit Marchtrenk**, Goethestraße 7, 4614 Marchtrenk, Tel.: +43 676 84 13 14543 (Paulina Grim), +43 676 439 51 27 (Ylenia Pisuc), gwa-marchtrenk@soziale-initiative.at; Instagram: gwa.marchtrenk; Facebook: GWA Marchtrenk; Beratungsgespräche, Kontaktaufnahme und Terminvereinbarungen jederzeit möglich
Jugendraum für Jugendliche ab 14 Jahren im Full Haus, Dienstag und Donnerstag von 17:00–20:30 Uhr
Zielgruppe: Vordergründig Jugendliche ab 10 Jahren • Eltern • Bezugspersonen • Bürger:innen Marchtrenks mit spezifischen und/oder allgemeinen Anliegen



©pixabay

Tipps für ELTERN von 4- bis 6-Jährigen

Zusammenhelfen: Bereits in diesem Alter können Eltern ihr Kind gut in die Vorbereitungen für die Weihnachtszeit einbeziehen. Entscheiden Sie gemeinsam, was für Heiligabend gekocht wird oder wie Ihr Haushalt weihnachtlich dekoriert wird. Seien Sie dabei wertschätzend. Vermitteln Sie ihrem Kind, dass Kompromisse nötig sind, damit alle in der Familie ein schönes Weihnachtsfest haben. Schenken Sie Ihrem Kind in dieser Zeit mehr Zuwendung und stärken Sie somit die Bindung zu Ihrem Kind am Ende des Jahres intensiver.

Geschenke: Für viele Kinder stehen die Weihnachtsgeschenke im Vordergrund. Dazu kann Ihr Kind einen Wunschzettel gestalten. Betrachten Sie das Kunstwerk gemeinsam und sprechen Sie mit ihrem Kind über seine Wünsche. Dabei darf auch erklärt werden, dass womöglich nicht alle Wünsche erfüllt werden. Die Wertschätzung der neuen Spielsachen kann gesteigert werden, indem ein kaum gespieltes Spielzeug gemeinsam ausgewählt und gespendet wird. Somit geben Sie die Werte von einem sozialen Miteinander und Füreinander an Ihr Kind weiter.

Den Alltag entschleunigen: Gerade in der Weihnachtszeit stehen viele Besuche an und ist viel zu tun. Unter dem selbst auferlegten Druck kommt die Familie zu kurz. Reduzieren Sie die Termine auf das Nötigste und planen Sie sich genug Zeit für alle Ihre Vorhaben ein. Beispielsweise könnten Sie den Christbaum gemeinsam mit Ihrem Kind an einem stressfreien Tag aussuchen, anstatt ihn schnell nach einem anstrengenden Arbeitstag allein zu kaufen. Schlussendlich sind nicht die größten Geschenke, sondern die besinnliche, harmonische Zeit mit der Familie die schönsten Erinnerungen an die Kindheit.

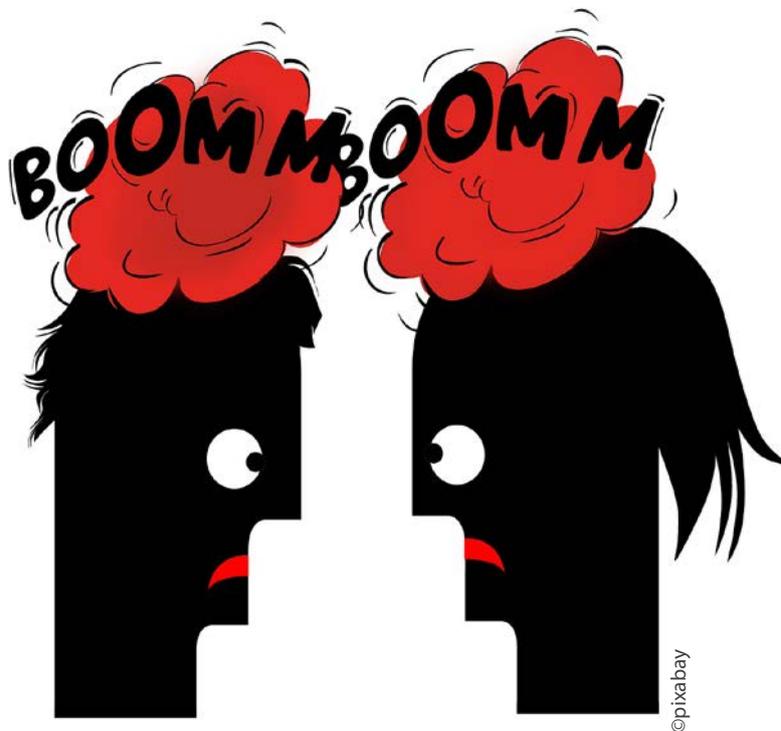
@EKiZ miniMax Marchtrenk, Welser Straße 15a, 4614 Marchtrenk

Büroleitung: Silvia Bertl, Tel.: +43 699 81 49 18 26,
office@ekizminimax.at; www.ekizminimax.at

BABY TREFF: Treffpunkt für Eltern mit Kindern von
0 – ca. 12 Monate, jeden Freitag von 9.00 - 11.00 Uhr

OFFENER TREFF: Treffpunkt für Eltern mit Kindern ab
ca. 12 Monaten, jeden Dienstag von 9.00 - 11.00 Uhr, jeden Donnerstag von 15.00 - 17.00 Uhr

Zielgruppe: Erwachsene und Kinder von 0 bis 11 Jahre



Tipps für ELTERN von 14- bis 18-Jährigen

Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren haben zunehmend ein starkes Bedürfnis nach **Unabhängigkeit und Selbstbestimmung**. Das ist auch notwendig zur Identitätsfindung, Abgrenzung und Suche nach ihrem Platz in der Welt. Beziehen Sie Ihr Kind in die Gestaltung der Rituale mit ein. Das kann die Verbindung zur Familie stärken.

Schaffen Sie einen Raum für **offene Kommunikation**. Damit können die sich verändernden Bedürfnisse und Erwartungen berücksichtigt werden. Das schafft Nähe und stärkt die Familienzusammengehörigkeit.

Weihnachten ist eine Zeit, um **Dankbarkeit auszudrücken**, wertvolle **Erinnerungen** zu schaffen und die **familiären Bindungen** zu stärken. Eltern von älteren Kindern haben manchmal das Gefühl, sie mit ihrem Gesagten nicht mehr so gut zu erreichen. Trotzdem dürfen Sie darauf vertrauen, dass Sie als Eltern eine so **prägende Vorbildfunktion** haben. Sie wirkt stärker als Ihre Worte.

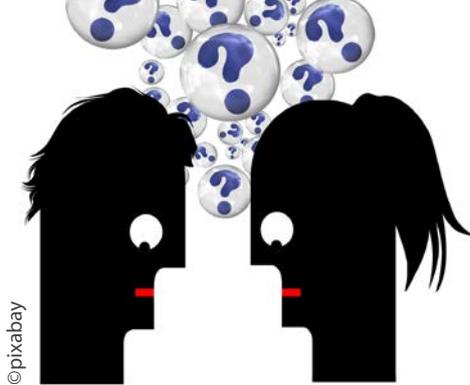
@Mag. Edeltraud Wimmer, Sperberst. 3, 4614 Marchtrenk

Tel.: +43 680 208 10 14, wimmer.edeltraud@aon.at, www.psychologe-marchtrenk.at; Termine nach Vereinbarung

Zielgruppe: Einzel- und Familienberatung/-behandlung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

Gesund aus der Krise.

Einzigtages Projekt: Österreichweit werden für unter 22-Jährige kostenfrei 15 Beratungs-/Therapiestunden ermöglicht. Frau Mag. Wimmer nimmt an diesem Projekt teil. Alle Informationen dazu finden Sie unter www.gesundausderkrise.at



©pixabay

Tipps für ELTERN von erwachsenen Kindern

Tritt zurück und bring das Glück: Eltern von erwachsenen Kindern stehen nicht mehr in der ersten Reihe der Verantwortlichkeit. Sie müssen lernen, innerlich immer wieder einen (großen) Schritt zurückzugehen und die Regeln und Grenzen ihren erwachsenen Kindern zu überlassen. Gerade, wenn Enkelkinder da sind, ist das noch wichtiger. Falls Sie mit Ihren erwachsenen Kindern Weihnachten feiern, sind Sie Teilnehmer:innen am Weihnachtsfest Ihrer erwachsenen Kinder. Sie können mithelfen und mitgestalten, Regie führt Ihr erwachsenes Kind.

Wer loslässt, hat die Hände frei: Loslassen ist die Aufgabe der 2. Lebenshälfte. Es geht darum, leichter und freier zu werden. Nutzen Sie Ihre Freiräume, genießen Sie Ihr Leben und sorgen Sie für sich selbst. Auch, wenn Sie vielleicht (noch) erwerbstätig sind und/oder viel Verantwortung für die Enkelkinder übernehmen, nehmen Sie sich genügend Freiräume und tun Sie, was Ihnen Spaß macht. Vielleicht gestalten Sie zu Weihnachten einen Teil auch nur für sich selbst; z.B. am 24.12. ein Frühstück mit Ihren Freund:innen oder am 25.12. einen ganzen Tag frei zum Faulenzen und Erholen.

Tu, was du willst, und nicht, weil du musst: Lernen Sie, immer besser bei sich selbst anzukommen, die eigenen Bedürfnisse zu fühlen und sich selbst zu erfüllen. Je besser Sie auf sich selbst achten und sich immer wieder Inseln für sich selbst schaffen, umso glücklicher fühlen Sie sich. Für erwachsene Kinder ist es sehr entlastend, wenn die eigenen Eltern glücklich sind. So brauchen diese sich nur um sich selbst und um ihre eigenen Kinder kümmern und können sich von den Eltern ablösen. Überlegen Sie zudem bei jeder Ihrer Pflichten, ob Sie sie gerne tun. Jede Arbeit, die Sie aus der Liebe heraus tun, macht Sie selbst glücklich und Ihre Lieben auch.

@**BEZIEHUNGLEBEN.AT**, Familienberatung der Diözese Linz, Mag. Andrea Holzer-Breid, Puchberg 1, 4600 Wels, Tel.: +43 676 8776 3514, andrea.holzer-breid@dioezese-linz.at, www.beziehungleben.at/wels

Zielgruppe: Menschen in Krisen und mit Beziehungskonflikten jeder Art • Einzelpersonen • Paare • Familien • Jugendliche • Generationenkonflikte • Singles, etc...

Tipps für FAMILIEN nach einem Todesfall

Es gibt den Brauch, einen Zweig vom Weihnachtsbaum zu zwicken und auf das Grab zu legen. Jedes Familienmitglied ist dazu eingeladen sich einen Zweig zu nehmen. Die Zweige symbolisieren das Trennen, das Abgetrenntsein von seinen Liebsten. Das Grün der Zweige steht als Symbol für das Leben.

Auch während des Essens können Sie einen Zweig vom Weihnachtsbaum auf den Platz des verstorbenen Familienmitglieds legen.

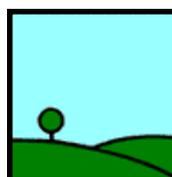
Generell darf die verstorbene Person immer wieder in den Familienalltag hereingeholt werden. So könnten Sie an deren Geburtstag ihre Lieblingsspeise kochen.

@**Caritas Oberösterreich**, Mobile Familiendienste, Anlaufstelle für Wels-Land, Samhaberweg 4, 4560 Kirchdorf/Krems
Tel.: +43 7582 645 70, Montag bis Donnerstag von 8:00-11:00 Uhr, familiendienste-kirchdorf@caritas-ooe.at

Zielgruppe: während einer Risikoschwangerschaft und bei Schwangerschaftsbeschwerden • nach der Entbindung, besonders bei Mehrlingsgeburten • bei (chronischer) Erkrankung oder Beeinträchtigung eines Elternteils oder Kindes • während des Krankenhaus- oder Kuraufenthaltes eines Elternteils • während des begleiteten Krankenhausaufenthaltes eines Kindes • bei herausfordernden Pflege- und Betreuungssituationen • bei einem Todesfall in der Familie

Caritas
Mobile
Familiendienste

WEIHNACHTSTIPPS



APOTHEKE „ZUR WELSER HEIDE“

Mag.pharm. Christa Prillinger KG
Welser Strasse 2, 4614 Marchtrenk
Tel.: (07243) 52275; Fax: (07243) 584012
HP: www.apotheke-welserheide.at
E-Mail: office@apotheke-welserheide.at



STADTAPOTHEKE MARCHTRENK

Mag. pharm. Manfred Prillinger KG
Linzerstrasse 58, 4614 Marchtrenk
Tel.: (07243) 54700; Fax: (07243) 54700-6
HP: www.stadtapotheke-marchtrenk.at
E-Mail: office@stadtapotheke-marchtrenk.at



Impressionen vom **Familiengottesdienst** mit Missionar Hans Humer



Danke dem Bauhof Marchtrenk für die **Übersiedlung einer Couch vom Pfarrhof in die VS 2**. Die Couch hat dort in der Schulbibliothek eine neue Bleibe gefunden und sorgt für einen gemütlichen Leseplatz.





Ökumenisches Erntedankfest

Wir danken allen, die zu einem guten Gelingen des ökumenischen Erntedankfestes am 6. Oktober 2024 beigetragen haben: angefangen von der FF Kappern und der Polizei (die den Weg absperreten) bis hin zum Arbeitskreis Ökumene, den Goldhauben-Frauen, dem Fachteam Feste & Feiern für die Agape und der Musikkapelle!

Bei der Kollekte kamen **€ 1.345,67** zusammen. Danke allen für die großzügigen Spenden, die den Opfern des September-Hochwassers in Österreich zugute kommen!



Minis beim Minigolf

An einem Samstag im Oktober trafen sich die Ministrant:innen zum Minigolfspielen bei der Marchtrenker Minigolfanlage. Der Wind ging stark, sonst ging's gut!



Schärfer als jedes zweischneidige Schwert Gedanken zum Wort Gottes und zur Wort-Gottes-Feier

„Denn lebendig ist das Wort Gottes, wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert; es dringt durch bis zur Scheidung von Seele und Geist ...“; so schreibt der Autor des Hebräerbriefes (Hebr 4,12). Für einige Christ:innen ist das Wort Gottes, sind die Texte der Bibel (im Lesen und Hören) eine Quelle des Lebens. Wenn das Wort Gottes so im Leben, im Alltag wirkt, ist es lebendig – seit über 2000 Jahren. Damit hängt die Erfahrung zusammen, dass das Wort Gottes manchmal sogar Seele und Geist durchdringt. Das können intensive Momente sein!

In unserer kirchlichen Gegenwart kommt noch eine weitere Erfahrung dazu; hart formuliert: *„Das Wort Gottes dringt durch bis zur Scheidung der Pfarrgemeinden.“* In unseren Pfarrgemeinden erleben wir immer wieder: Bibelrunden, in denen das Wort Gottes gemeinsam gelesen und besprochen wird, werden wenig besucht. Und: Sonntägliche Wort-Gottes-Feiern hinken – was die Gottesdienstbesucher:innen betrifft – zahlenmäßig den Eucharistiefiern hinterher.

Das Wort Gottes oder der Leib Christi?

Ganz so überraschend und neu ist diese Erfahrung aber auch nicht. Schon beim Kirchenvater Augustinus (um 400), einem der bedeutendsten Theologen des 1. Jahrtausends, war in einer Predigt über den Wert des Wort Gottes zwischen den Zeilen herauszulesen, dass von der Mehrheit der Christ:innen die Kommunion („Leib Christi“) dem Wort Gottes vorgezogen wird:

*„Was scheint euch mehr wert zu sein, das Wort Gottes oder der Leib Christi? Wenn ihr die Wahrheit sagen wollt, müsst ihr natürlich zustimmen, dass das Wort Gottes nicht weniger wert sei als der Leib Christi.“*¹

Es braucht kein „oder“ – beides hat seinen Wert, nämlich den höchsten Stellenwert in der Theologie: das Wort Gottes und der Leib Christi.

Wertschätzung der Eucharistie

Für manche Christ:innen heute ist die Eucharistie, oder die „(heilige) Messe“, wie sie landläufig genannt wird, sehr wichtig. Mit guten Gründen – sie hat eine lange,

wertvolle Geschichte und wurde im 2. Vatikanischen Konzil als „Quelle und Höhepunkt des christlichen Lebens“ bezeichnet. Nun hat aber die Amtskirche nicht dafür gesorgt, dass Eucharistie, Erinnerung an Jesus, der sein Leben teilte, überall gefeiert werden kann. Und in Folge auch nicht dafür gesorgt, dass ein Bewusstsein entsteht, dass andere Feierformen ebenso angenommen werden können. Und dass das Wort Gottes höchste Wertschätzung verdient.²

Wir spüren es daher in vielen Pfarrgemeinden, dass diese Menschen dann (grundsätzlich) fernbleiben, wenn es keine Eucharistie am Sonntag gibt – und woanders hinfahren, um dann dort die „Messe“ zu besuchen.

Aus persönlicher Sicht und aus Pfarrgemeindesicht

Aus persönlicher Sicht ist diese „Abstimmung mit den Füßen“ (oder mit dem Auto) nachvollziehbar: Jede:r hat andere Vorlieben, Hobbies, Neigungen. Gottseidank. Wir können und wollen und werden niemandem seine/ihre Vorlieben wegnehmen. Aus Sicht der Pfarrgemeinde leidet allerdings die Gottesdienst-Feiergemeinde darunter; denn sie wird „ausgedünnt“, wenn weniger oft Eucharistie gefeiert wird. Und – man feiert nicht mehr gemeinsam, sondern die einen hier, die anderen dort. Marchtrenker:innen feiern in Holzhausen, Wels und Marchtrenk Gottesdienst. Die Mobilität unserer Zeit erleichtert das auch. Am Ort zu bleiben, um gemeinsam mit anderen zu feiern, kann aber auch ein Zeichen der Wertschätzung und Solidarität den Mitchrist:innen vor Ort gegenüber sein.

Uns ist klar: Ein paar Gedanken im Pfarrblatt werden an dieser Situation nichts ändern; aber es darf nachgedacht und weiter darüber diskutiert werden! In der neuen Pfarre Raum Wels wird übrigens ab jetzt geschaut, dass es überall ein halbwegs ausgeglichenes Verhältnis von Eucharistiefiern und Wort-Gottes-Feiern an den Sonntagen gibt. Bisher war es sehr unausgeglichener – das war ein Fehler des alten Systems.

Ein Lob auf die Wort-Gottes-Feier

Ursprünglich eine „Notlösung“ aufgrund des Priestermangels, hat die Wort-Gottes-Feier einen erstaunlichen

1 Sermo CCC: Qualiter excipiendum Dei verbum, 2 (Quelle: https://la.wikisource.org/wiki/Sermones_suppositii_de_diversis; eigene Übersetzung). Lateinisches Original: „Quid vobis plus esse videtur, verbum Dei, an corpus Christi? Si verum vultis respondere, hoc utique dicere debetis, quod non sit minus verbum Dei quam corpus Christi.“

2 Kirche sind – gerade im Verständnis des neuen Pfarrsystems – wir alle. Dieses Bewusstsein kann nur entstehen, wenn wir alle an einem Bewusstseinswandel mitarbeiten.

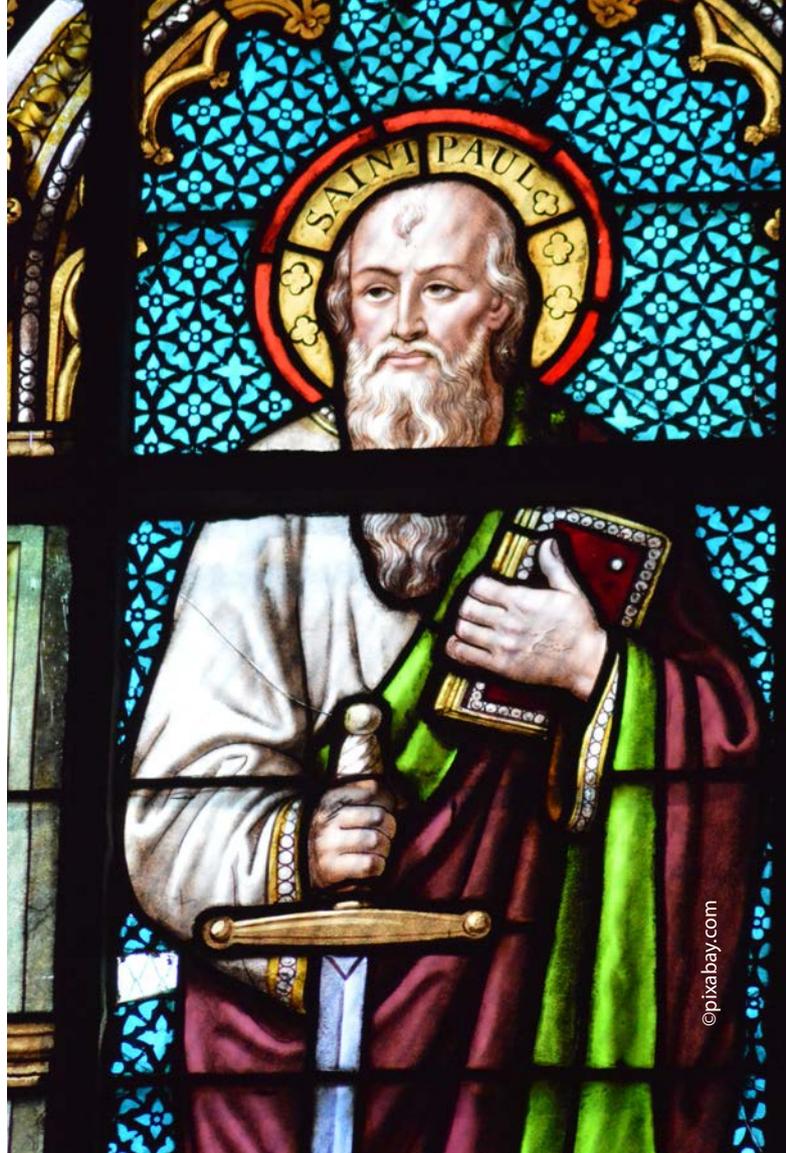
Wandel hin zu einer theologisch eigenständigen und von vielen sogar sehr geschätzten Feierform durchgemacht. Die Wort-Gottes-Feier hat eigene liturgische Bücher, viel Material zum Vorbereiten der Feier für die Leiter:innen – und mittlerweile auch eigens komponierte Kirchenmusik³. Die einen schätzen die gut durchdachten Texte in dieser Feier, andere schätzen es, wenn nicht immer die gleiche Person predigt, wieder andere schätzen das, was schon im Namen steht: dass das Wort Gottes im Mittelpunkt steht. Andere Pfarrgemeinden beneiden Marchtrenk um die vielen Wort-Gottes-Feier-Leiter:innen. Diese bringen Fülle und Abwechslung in unsere Gottesdienste, jede:r bringt andere Charismen mit. Manchmal hören wir: *„Aber die Wort-Gottes-Feier-Leiter:innen wollen sich ja nur selbst darstellen“* – was wir vehement zurückweisen: Es sind Ehrenamtliche, die sehr viel Zeit und Engagement einbringen, um die Feiern gut vorzubereiten und zu leiten, für unsere Pfarrgemeinde, damit das Pfarrgemeindegleben vor Ort weiterhin lebendig ist und bleibt.

Abgesehen davon wäre die Alternative, dass es nicht mehr jedes Wochenende einen Gottesdienst vor Ort gäbe – weil es zu wenige Priester für flächendeckende Eucharistiefeiern jeden Sonntag in der neuen Pfarre Raum Wels gibt und geben wird.

Den Blickwinkel ändern

Statt uns voneinander abzuwenden, weil wir unterschiedliche Feierformen schätzen, könnten wir auch einfach den Blickwinkel ändern: Egal, wie wir feiern, feiern und versammeln wir uns im Namen Jesu. Nicht der Priester oder die anderen Liturg:innen am Altar sind das Entscheidende, sondern das Zusammenkommen vor Ort, das Miteinanderfeiern, das Feiern im Namen Jesu. Jesus Christus, der Auferstandene, ist die Mitte der christlichen Pfarrgemeinde, nicht die, die für die

³ Siehe z.B. <https://www.dioezese-linz.at/shop/kirchenmusik/home/wort-gottesfeier>



Der Apostel Paulus mit seinem Heiligenattribut, dem Schwert, durch das er frühchristlichen Schriften nach hingerichtet wurde.

Gemeinde Gottesdienst feiern, auch nicht der Priester. Auch das sagt uns die Bibel, das lebendige Wort Gottes, das schärfer ist als jedes zweischneidige Schwert:

„Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“ (Mt 18,20)

– beim Bitt-Gebet (wie es im Matthäusevangelium ursprünglich gemeint ist), in der Caritas-Arbeit, wie auch im Gottesdienst.

Peter Neuhuber, Pfarrmoderator (Priester)

Rainer Haudum, Pfarrassistent (leitender Seelsorger)



GARTENSERVICE WÖB
Im Einklang mit der Natur

T a n n e n s t r a ß e 6
4 6 1 4 M a r c h t r e n k
T e l . 0 6 6 4 / 5 0 3 8 8 8 9

DAS WERTVOLLSTE
KONTO IN MARCHTRENK

RAIFFEISENBANK  WELS

Mein Marchtrenk Meine Bank

www.raiffeisenbank-wels.at



Goodbye Pfarre!

Die Geschichte der katholischen Kirche in Marchtrenk geht bis 1299 zurück. Eine selbstständige Pfarre wurde Marchtrenk im Jahr 1784, gegründet im Zuge der gewaltigen josephinischen Kirchenreform. Niemand durfte länger als eine Stunde zur Kirche gehen. Eine Gründungsurkunde gibt es leider nicht. Jakob Heidl wurde einfach vom Dekanat Wels beauftragt, die Pfarrerragenden auszuüben, und war somit erster Pfarrer.

Quelle: Pfarrchronik 1299 – 1940 (zusammengestellt im Februar 2015 von Dipl.-Ing. Erwin Prillinger), auf der Pfarrwebseite

Fast genau 240 Jahre später, am 1.1.2025, greift die große Umstrukturierung der Pfarrseelsorge der Diözese Linz in unserem Gebiet – die größte Kirchenreform in Oberösterreich seit der josephinischen. Damit ist das Dekanat Wels und somit auch die Pfarre Marchtrenk (als eigene Pfarre) Geschichte. So ein Einschnitt sollte „nicht einfach so“, kommentarlos und ohne Verabschiedung, hingenommen werden.

In einem kurzen Abschiedsritual Ende Dezember werden wir dem Alten Lebewohl sagen – mit einem Feuer, ein paar Worten und voraussichtlich auch mit Glühwein.

Das Neue begrüßen wir dann offiziell in zwei Schritten: bei der Amtseinführung des Pfarrvorstands der neuen Pfarre Raum Wels sowie bei der Beauftragungsfeier des neuen Seelsorgeteams unserer (dann) Pfarrgemeinde Marchtrenk.

**Herzliche Einladung zum Mitfeiern
von Abschied und Neubeginn!**

TERMINE

Goodbye Pfarre!

Termin: **Montag, 30. Dez. 2024, 17:00 Uhr**

Ort: am Kirchenplatz

Um Anmeldung im Pfarrbüro wird gebeten.

Amtseinführung des Pfarrvorstands der neuen Pfarre Raum Wels

Termin: **Samstag, 18. Jän. 2025, 17:00 Uhr**

Ort: Wels-Herz Jesu-Kirche

(= Pfarrkirche der Pfarre Raum Wels)

Beauftragungsfeier des neuen Seelsorgeteams unserer Pfarrgemeinde Marchtrenk

Termin: **Sonntag, 16. März 2025, 9:00 Uhr**

Ort: in unserer Kirche



**MALER
MEISEL** Wir bringen **FARBE**
in Ihr **Leben!**

www.malermeisel.at - Tel. 0676 / 55 10 986

Malerei - Anstriche - Fassaden - Tapeten - Kreative Wandgestaltung

20-C+M+B-25

Sternsingen 2025 - Wir gehen wieder - Mach mit!

Wenn überall im Land glänzende Kronen und bunte Gewänder auftauchen, ist die Zeit des Sternsingens angebrochen. Die königlichen Hoheiten sind unterwegs, um die weihnachtliche Friedensbotschaft und den Segen für das neue Jahr zu bringen.

Wir laden euch Kinder, Jugendliche und Erwachsene ein, Krone und Stern zu nehmen, euch in königliche Hoheiten zu verwandeln und die Aktion zu unterstützen, gerne auch als Begleitpersonen oder Köch:innen. Wir freuen uns über jede Art der Unterstützung.

Gesungen wird am 2., 3., 4. und 5. Jänner 2025 im Gebiet westlich der Eichenstraße und beim traditionellen Sternsinger-Gottesdienst am 6. Jänner 2025 um 9:00 Uhr.

Anmeldeformulare und genauere Informationen findest du mit Adventbeginn auf der Pfarrwebsite, im Schaukasten sowie in der Kirche.

Königliche Power für Kinderschutz & Ausbildung in Nepal

Mit den Spenden der Dreikönigsaktion werden heuer Kinder und Jugendliche in Nepal unterstützt. Yuwalaya arbeitet im Kathmandutal daran, sichere Schulen und Kinderschutzrichtlinien zu schaffen. In „Child Clubs“ lernen die Kinder, sich gegen Gewalt zu wehren und ihre Zukunft selbstbewusst zu gestalten. Opportunity Village Nepal unterstützt weibliche Jugendliche in Pokhara, die Opfer von Ausbeutung und Menschenhandel wurden. Ihre Spende verändert das Leben dieser Kinder und Jugendlichen.



„Upcycling“, was ist das?

Wir alle kennen das Wort „Recycling“ und seit vielen Jahren machen wir dabei mit. Wir trennen unsere Abfälle: Papier in die Papiertonne, Plastik in den Gelben Sack usw. Aber es gibt Sachen, bei denen es einfach zu schade ist, sie in die Tonne zu schmeißen. Diesen Gegenständen kann man ein neues Leben schenken, diese kann man aufwerten, eben „upcyclen“. Das nennt sich dann „Upcycling“.

Zum Beispiel die Jeans meiner Tochter: Sie konnte nicht mehr für das Tragen ausgebessert werden, aber ich habe daraus eine schöne Handtasche gemacht, die ich oft und gerne trage. Im Internet sind viele andere Beispiele zu finden, nicht nur alte Kleider ...

Warum nicht auch zusammen etwas tun? Gemeinsam können wir viele schöne Sachen machen, für uns selbst

oder zum Verschenken. Weihnachten steht vor der Tür, da freuen sich manche über ein selbstgemachtes Geschenk doppelt.

1. offener Treff „Upcycling und Kaffee“:

Freitag, 13. Dezember 2024,

14:00 bis 17:00 Uhr im Pfarrheim, Süd-Eingang.

Bei Interesse / Neugier einfach vorbeischaun, am besten eigene Sachen zum Erneuern / Aufwerten mitnehmen.

Für Fragen stehe ich zur Verfügung:

0664 / 7361 2505, *Marta Mancini*

Punschstand

der katholischen Jugend Marchtrenk



21. Dezember 2024
ab 16:00 Uhr
Kirchenplatz Marchtrenk

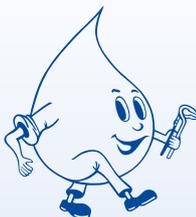
Genießt mit uns heiße Getränke sowie
leckere Snacks und kleine Köstlichkeiten.

Wir freuen uns auf euch!

SPARKASSE
Oberösterreich

MALLEZEK
Ges.m.b.H.

BÄDER
HEIZUNGEN
**SOLAR-
ANLAGEN**



GAS
PELLETS
**WÄRME-
PUMPEN**

www.mallezek.at

4614 Marchtrenk

Tel.: 07243/52770

DER NIKOLAUS kommt ins Haus!

Direkt zur Anmeldung.

Anmeldung
für den
Nikolausbesuch
spätestens bis
27.11.2024!



<https://www.dioezese-linz.at/pfarre/4214/aktuelles/article/217397.html>



©Katholische Jungschar Südtirols



Der „Lebendige Adventkranz“ wandert seit acht Jahren in der Adventszeit durch Marchtrenk. Mit Liedern und weihnachtlichen Texten bereiten wir uns gemeinsam auf die Ankunft Jesu vor.

- **05.12.2024** Kerstin und Hermann Wöß, Tannenstraße 6, Marchtrenk
- **12.12.2024** Gerhard und Elisabeth Lidauer/ Firma Jessernigg, Freilingner Straße 48, Marchtrenk
- **19.12.2024** Stadtplatz Marchtrenk

Beginn jeweils 19:00 Uhr, Dauer: ca. 20 Minuten
Bei jeder Witterung





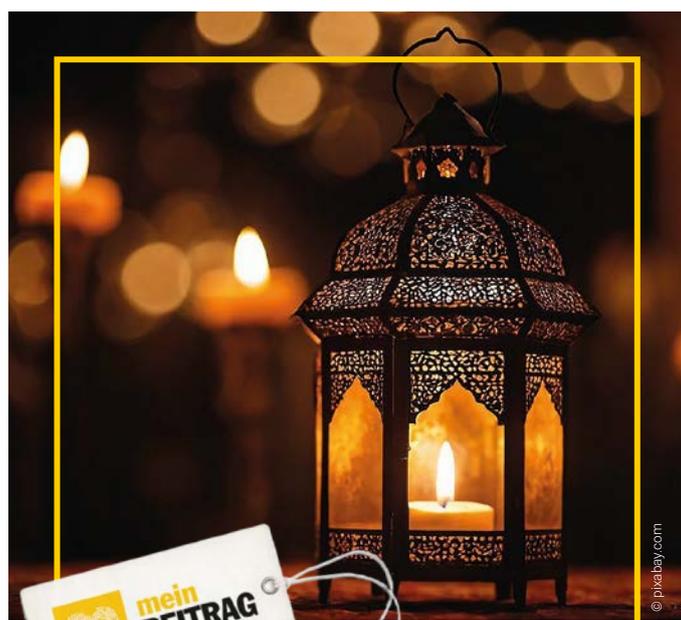
Lebensbewegungen

Die Hl. Taufe haben empfangen

Gegenleitner David
Recktenwald Jonas

Wir beten für die Verstorbenen

Koller Fridoline (94. Lj.)
Peischl Helmut (84. Lj.)
Kaltenböck Paula (93. Lj.)
Kollmann Katharina (88. Lj.)
Müller Dietmar (56. Lj.)
Keller Maria (85. Lj.)
Dornauer Maria (99. Lj.)
Steinmaurer Simone (39. Lj.)
Perschl Johann (90. Lj.)
Kapeller Karl (69. Lj.)



**... DAMIT DIE KIRCHE
IM DORF BLEIBT.**

IHR KIRCHENBEITRAG MACHT'S MÖGLICH!

Dafür möchten wir DANKE sagen und wünschen
Ihnen eine gesegnete und besinnliche Weihnachtszeit.

Impressum: Medieninhaber (Verleger), Hersteller, Herausgeber, Alleininhaber (100%): kath. Pfarramt Marchtrenk, Welsersstraße 15, 4614 Marchtrenk, Tel.: 07243 / 52 300, Fax: DW-30. E-Mail: pfarre.marchtrenk@dioezese-linz.at. Blattlinie: Pfarrliches Informations- und Kommunikationsorgan Ausgabe 04/24, Fotos, wenn nicht anders angegeben: © Pfarre Marchtrenk oder privat

FIX-TERMINE



GOTTESDIENSTE

(Eucharistiefeiern / Wort-Gottes-Feiern)

Sonntag 9:00
Vorabend 19:00

Wochentage

Mo 18:00
Di 8:00

Altenheim

Do 14:30

BEICHTE / AUSSPRACHE

Wenn am Samstag P. Vincent den Abendgottesdienst leitet, steht er von 18:00 bis 18:45 Uhr für die Beichte zur Verfügung. Für Beichtgelegenheiten vor Weihnachten: bitte die Verlautbarungen im Advent beachten.

ANBETUNG, in der Kapelle

- jeden Mi, 8:00 - 12:00
- jeden 1. Fr im Monat von 9:00 - 18:00
- jeden 1. Sa im Monat von 18:00 - 18:45

LOBPREIS, in der Kapelle

Montag nach der Abendmesse

GEBETSKREIS DAMASKUS, in der Kapelle

Mittwoch, 19:00 - 20:30

KRANKENKOMMUNION

Kranken und Gehbehinderten bringen wir gerne die Kommunion ins Haus. Bitte rufen Sie im Pfarrhof an: 07243 / 52300

ÖFFNUNGSZEITEN PFARRBÜRO

Dienstag 8:00 - 10:00
Donnerstag 8:00 - 10:00
Freitag 8:00 - 10:00 und 15:00 - 17:00

SPRECHSTUNDE PFARRASSISTENT RAINER HAUDUM

Bis Jahresende 2024: Jeden Dienstag (ausgenommen Ferienzeit), 16:00 – 18:00 Uhr, Pfarrhof
Ab 2025: nach persönlicher Vereinbarung (0676/8776-5214)

PFARRKALENDER

DEZEMBER 2024

- So 1. **Familiengottesdienst mit Adventkranzweihe**, 9:00
- Do 7. **Ökumen. Adventandacht**, 19:00, Fam. Kerstin u. Hermann Wöß (Tannenstr. 6)
- So 8. **Mariä Empfängnis**, Gottesdienst, 9:00
- So 8. **Kleinkindergottesdienst**, 9:00, Kapelle
- Do 12. **Ökumen. Adventandacht**, 19:00, Fam. Elisabeth u. Gerhard Lidauer (Fa. Jessernigg, Freilingstr. 48)
- Sa 14. **„Sei so frei“ – Aktion d. Kath. Männerbewegung**, Gottesdienst, 19:00
- So 15. **„Sei so frei“ – Aktion d. Kath. Männerbewegung**, Gottesdienst, 9:00
- Do 21. **Ökumen. Adventandacht**, 19:00, Stadtplatz
- Mo 30. **Goodbye Pfarre!**, 17:00, Kirchenplatz
- Di 31. **Jahresschlussandacht**, 17:00

WEIHNACHTSGOTTESDIENSTE

- Di 24. **Kinderweihnacht**, 16:00
Christmette, 22:00
- Mi 25. **Hochfest Christi Geburt**, Gottesdienst, 9:00
- Do 26. **Fest Hl. Stephanus**, Kirchenpatron: Gottesdienst, 9:00

Roraten (Advent) und **Kreuzwegandachten (Fastenzeit)** werden auf der aktuellen Gottesdienstordnung und auf unserer Webseite bekanntgegeben.

Kinderliturgie: Derzeit finden Überlegungen zur Zukunft der Familiengottesdienste und Kleinkindgottesdienste ab 2025 statt. Genauere Infos werden auf der aktuellen Gottesdienstordnung, auf unserer Webseite sowie im nächsten Pfarrblatt bekanntgegeben.

JÄNNER 2025

- Mi 1. **Neujahr**, Gottesdienst, 9:00
- Mo 6. **Erscheinung des Herrn: Sternsingergottesdienst**, 9:00
- Sa 18. **Amtseinführung des Pfarrvorstands der neuen Pfarre Raum Wels**, 17:00, Wels-Herz Jesu
- So 26. **Ökumenischer Weltgebetstag: Ökumen. Gottesdienst**, 9:00, evang. Kirche

FEBRUAR 2025

- Sa 1. **Gottesdienst mit anschl. Blasiussegen**, 19:00
- So 2. **Gottesdienst mit anschl. Blasiussegen**, 9:00
Kindergottesdienst, 9:00, Kapelle
Anbetungstag der Pfarre: 10:00–18:00

MÄRZ 2025

- So 2. **Gottesdienst gestaltet von der VS 2 Marchtrenk**, 9:00
- Mi 5. **Aschermittwoch: Gottesdienst mit Aschenkreuzauflegung**, 19:00
- So 16. **Beauftragungsfeier Seelsorgeteam Marchtrenk**, 9:00

GESPRÄCHSKREISE TREFFEN



Pfarrkaffee

Sonntag, 16. März 2025, 9:00 nach dem Gottesdienst, Pfarrsaal

Mitarbeiter:innenfrühstück

Sonntag, 16. Februar nach dem Gottesdienst, Pfarrsaal

Eltern-Kind-Treffen



im EKIZ miniMax

- jeden Dienstag, 9:00 – 11:00 (offener Treff)
- jeden Donnerstag, 15:00 – 17:00 (Nachmittagstreff)
- jeden Freitag, 9:00 – 11:00 (Babytreff)

www.ekizminimax.at

JUNGSCHAR JUGEND UND MINIS



MINIS

Wir freuen uns jederzeit über neue Ministrantinnen u. Ministranten. Ansprechperson: Rainer Haudum (0676/8776 5214).

JUNGSCHAR

Gruppenstunden sind im 2 Wochenrhythmus am Freitag von 17:00 bis 18:30: 22.11., 6.12., 20.12., 10.1., 24.1, 7.2., 28.2., 14.3., 28.3.

Faschingsfest

8.2.2025, 15:00-17:00 Uhr

JUGEND

Freitags nach den Jungscharstunden Interessierte Jugendliche können sich gerne bei Fabian Hofer (0699/18255026) oder Michi Schuster (0678/7802212) melden.

Punschstand der kath. Jugend:

Samstag, 21.12., ab 16:00 Uhr am Pfarrplatz